**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

Heft: 77

**Artikel:** Die Wegnahme von Blamont, am 25. Dezember 1813

Autor: Heydeck

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92505

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bie die Infanterie eine verbefferte Schiefmaffe, fo verlangt die Artillerie Bermehrung des fcmeren Katibers, verlangt das Genie Bermehrung feis nes Materials. Beide Forderungen find wohlberechtigte; wir baben auf eirea 250 Feldgeschute unr 36 femmere Befchupe, 24 Zwölfpfunder-Ranonen und 12 Vierundzwanzigpfünder-Saubigen, das ift offenbar ju wenig; bas reicht weder gur Dotirung der Divisionsartillerie mit schwerem Kaliber, noch jur genügenden Formation der großen Artillerte-Referve aus; überdieß liegt in der Schaffung neuer 3mölfpfünder.Batterien die Befeitigung der in der Referve noch geduldeten Achtpfünder-Batterien und fomit eine bochft munichbare Bereinfachung des Ra libers. Wir fonnen daber diefen Bunfch nur unterftupen, chenfo das Berlangen des Genies, bas schlagend nachweist, wie wenig das vorhandene Brückenmaterial in einem fo ftrom - und mafferrei. chen Lande wie unfer Baterland genügt. Gin weiterer Bunich, den die Konfereng ausgesprochen, betrifft das Rriegspulver; wir erwarten, daß durch die Reorganisation der Bulverfabrifation diefem Bedürfniß entsprochen werden wird.

Wir beben diese Anträge der Aarauer Konferenz bervor, weil fie und die wichtigften scheinen; bamit foll aber nicht gefagt fein, bag unter ben übrigen fich nicht ebenfalls noch manche febr bebergigenswerthe befinden. Bas nun die St. Galler Borfchläge anbetrifft, so ift der wichtigfte: die Uebernahme des Infanterieunterrichts durch den Bund oder die Centralifation diefer Baffe; mir ftimmen demfelben nicht in feinem gangen Umfange bei; wir fürchten für das militarische Leben in den Rantonen, menn ihnen alles Militarische entzogen wird; dagegen fonnen wir und ju folgendem verfteben: Bildung der Infanteric-Inftruftoren und Brevetirung derfelben durch den Bund, Bildung der Offiziere-Afpiranten der fleineren Kantone durch den Bund und ebenfo Fortbildung der Infanterie-Stabsoffiziere. Weiter ju geben, erscheint uns me. der rathsam noch flug.

Mit Bedauern notiren wir schließlich, daß herr Oberft Ziegler die Ernennung in diese Kommission abgelehnt hat.

## Chweiz.

Bern. Wir vernehmen, daß das schweizerische Militärbepartement nun alle Aussicht hat, das benöthigte Duantum der Jägergewehre rasch zu beschaffen; es find Berträge mit belgischen Fabrifen abgeschlossen, die die Gewehre ohne Büge in die Schweiz senden; die Läufe werden erft in der Schweiz gezogen, was jedenfalls eine eraftere Arbeit verspricht.

Das Rafeten=Laboratorium ruckt in feinem Bau vorwarts; die diesjährigen bofor.=Rafeten geben fehr gute Refultate, die 12pfor. maren zu ftark, fo daß viele fprangen und der Sat etwas gemildert werden mußte; diejenigen, welche nicht fprangen, gingen freilich vortrefflich weit und genau in ihrer Richtung.

#### fenilleton.

# Die Wegnahme von Blamont, am 25. Des zember 1813.

(Aus ben Memoiren des bagerifden Generals v. Benbed.)

Fortjegung und Schluß.)

Wir waren bereits wieder im Gesichte der Festung und noch erfolgte kein Schuß; da rief ich dem Grafen Lodron zu: "Trab! Trab! Freund, das Nest ist unser!"

Aus dem scharfen Trabe wurde Galopp, und so sprengten wir endlich blißschnell gegen das Thor der Stadt, nachdem uns noch furz vorber ein durch unsere rasche Bewegung plöstlich sichtbar gewordener Baum, der — flein, rund und ganz weiß überreift — wie dichter Kanonendampf aussah, getäuscht, und einem der vordersten Reiter den Ruf abgelockt hatte: "Da geht ein Schuß auf!"

Rechts und links am Stadtthore hinter dem frisch aufgeworfenen Glacis lagen einige Pallifaden, welche noch nicht in die Reihe der übrigen geseht worden waren; die jum Richten derselben bestimmte Leine war gespannt und vom Reife dicht angeslogen. Das Thor war offen, wir jagten über die Brücke und durch die Straße der kleinen Stadt, in welcher Fenster, Käden und Thüren verschlossen und keine Bewohner sichtbar waren.

Bald famen wir jenseits des Städtchens auf die Esplanade vor dem eigentlichen Fort, von dessen Wällen uns 10 Kanonen die schwarzen Schnauzen zeigten. Die Zugbrücke war niedergelassen, das Thor offen. Da rief ich schnell dem Rittmeister zu, weil ich bei unserer kleinen Zahl noch immer eine Mausfalle befürchtete: "Laß nur 8 Mann mit uns hineinreiten und die übrigen auf dem Glacis aufmarschiren!"

So geschah ce, und wir sprengten nun über die Bugbrucke und durch den finftern Thorbogen. Gin zweiter tiefer und breiter Graben, deffen beide Escarpen frenelirt maren, lag nun vor uns. Auch hier war die Zugbrücke niedergelaffen und das Thor offen. Rirgends ein Soldat auf den hoben und ftarfen Ballen fichtbar. Erft als wir auch burch dieses Thor in den hof der Burg famen, der rings von hoben Bebauden mit Erfern und Thurmchen umgeben mar, trat und der Kommanbant, begleitet von mehreren Offizieren entgegen — ein langer, hagerer Mann, mit Zopf und gepu= dertem Saare, in dunfelblauer Uniform mit Stabs. offiziers. Epauletten, die Knopflocher mit Goldligen verziert, in rothem Gilet und gleichfarbigen Beinfleidern, hoben Stiefeln und Stiefel-Manschetten; er schien ein guter Fünfziger ju fein. Indem er auf mich guschritt, jog er den Sut ab und redete mich an: Mon prince ... (3ch trug einen but mit breiten gezachten Gilberborten, die Scharpe über ber Schulter und auf ben halb übergefnöpften, filberbeligten Aufschlägen meiner Uniform den Orden der Chrenlegion und den spanischen Orden por el merito, darüber einen dunkelblauen Ueberrod. Ich war noch fehr jung, so daß der gute | Rommandant, der mich, wie ich später erfuhr, für einen General hielt - in Anbetracht meiner Ingendlichfeit, vielleicht auch, daß er meine Schärpe für ein Ordensband ansah - mich für einen Bringen zu halten bewogen murde). Michts Pring la erwiederte ich — mais vous êtes mon prisonier. Der Kommandant übergab mir nun seinen Degen, und bat mich, fein und der Bewohner Gigen:hum zu schonen; auch beschwur er mich, ich möge nicht ichlecht von ihm denten, weil er, ohne einen Schuf ju thun, fich ergeben babe; allein die Regierung babe ibn im Stiche gelaffen, fie babe ibm feine Lebensmittel gegeben, und fomit habe er an eine Bertheidigung nicht denfen fonnen. Daber feien, um die Befagung nicht auch ju fompromittiren, die Dragoner beute früh nach Befançon geschickt und die Donaniers von ihm nicht in die Festung eingelaffen worden.

Während dieser Unterhandlung war auch meine Infanterie angefommen; denn faum hatte haupt. mann Engelhardt geschen, daß ich mit den Chevaulegers auf dem Wege nach dem Fort hingaloppirte, fo flieg er mit feinen Schüpen raich den maldigen Abhang hinunter, feste quer durch das Thal und fletterte entschlossen den jenseitigen Felsenbügel binauf, fo daß er faum eine halbe Biertelftunde nach uns im Fort ankam.

Ich ließ nun fogleich die Thore besegen und die Bugbrude in Gang bringen, um fie bei einbrechender Dammerung aufziehen zu fonnen, ließ die Ranonen auf dem Walle mit Augeln und Kartätschen laden, sowie zwei 4pfdr.-Feldgeschüpe, welche ich im Festungshofe, gegenüber vom Sauptthore, provisorisch aufführen ließ.

Der Kommandant hatte mir die Schluffel der Festung und die Berzeichnisse über die Borräthe und Rüftungsgegenstände eingehändigt, woraus ich erfah, daß meine Prife nicht verächtlich war. Es waren in Batterie 12 fchwere Geschupe, dann zwet 4pfdr.-Feldfanonen mit Munitionsmagen und Bugebor, 2 Reldschmieden, 4 Reuersprigen, 350 Centner Bulver - und mas für unjere Spitaler von großem Werthe gemefen - 1000 nagelneue Matragen mit Decken und Leintuchern ba. Diefe, für Befancon bestimmt, manderten fpater, wie ich gebort, in unfer Spital nach Lindau; von einem oder zwei altern 12pfundern aus diefer Bente murden in der Folge die metallenen Areuze verfertigt, welche die Armee für die Feldzüge von 1813 und 1814 erhalten hat.

Faft gleichzeitig mit den Schüten des Sauptmanns Engelhardt fam auch eine Deputation des Städtchens, den Maire und den Pfarrer an der Spipe, eine weiße Rabne vortragend, um mich ju bitten, der Ginwohner ju fchonen. 3ch beruhigte Diefe Manner und befahl ihnen, fogleich einen achttäglichen unangreiflichen Borrath an Lebensmitteln für 300 Mann beiguschaffen; zugleich ordnete ich, daß fie, außer diefem, der Befatung ihre tägliche Roft nach dem dieffallfigen Regultative ju verab- nicht noch mehr war; denn das Reft war febt feft.

reichen hatten, welches mit Freuden bewilligt murde, da fie aller anderen Drangfale ledig blieben.

Mit wenigen Worten meldete ich nun dem Beneral Deron die Ginnahme der Fefte Blamont, und schickte ihm die Bergeichniffe des Borgefundenen, Berhaltungsbefehle erbittend, mas ich mit der Eroberung machen follte. - Der Chevauleger, der auf Bedette geblieben mar, wurde mit diefem Schreiben nach Pruntrutt gefendet.

Unterdeffen famen die Lebensmittel an, die Schüpen richteten fich in den trodenen und bellen Rafematten des Forte gang bequem ihr Quartier ein, und da die beiden Lieutenants der Rompagnie, die Gebrüder Rlein, welche früher bei der Artillerie gedient hatten, eine Abtheilung der Infanterie fogleich jur Bedienung des Geschütes möglichft einzuüben begannen, fo mar vor der Sand meine Eroberung gegen jeden etwaigen Sandfreich genichert.

Wegen Abend traf der Befehl des Generals ein, das Fort ju befegen und ju behalten, ju welchem 3wecte die Grenadierfompagnie des 5. Regiments unter Sauptmann Renner\*) gleichfalls nach Blamont beordert murde; ich aber mit Lodron und den Chevaulegers ritten nach Pruntrutt jurud.

Auf dem Beimwege begegnete uns ein neues Abenteuer. Etwa drei Biertel Stunden von Blamont fam aus dem Walde auf einem Seitenwege ein wohlgekleideter Mann von 30-35 Jahren gegen und jugeritten, in feinem grauen Ueberrocke, mit ichwarzen haaren und einem fashionablen Aeufern, welcher mich auf frangofisch ohngefähr mit folgengenden Worten anredete: "Sind Sie der Offizier, der heute Morgen Blamont weggenommen hat?"

Auf meine Bejahung fuhr er fort: "Ich will Sie nach Befançon führen, und Sie follen diefe Festung eben fo befommen, wie Blamont. Ich bin Befiger von Gifenhammern in Diefer Begend, aus welcher ich je eber je lieber den Arieg entfernt wünsche, da fie arm und nicht fähig ift, seine Laften auf langere Zeit ju ertragen. Darum, und weil ich überzeugt bin, daß diese Kestungen für bas Bange bes Krieges feinen- Ausschlag geben, mobl aber, daß die Truppen, welche fie zu belagern ba bleiben, diefes arme Bebirgsland ausfaugen muffen, fo glaube ich, ohne Berrath an meinem Baterlande ju begeben, etwas für meine nabere Beimath Erfpriefliches ju thun, wenn ich dagu beitrage, daß diefe Geftungen nicht lange den Krieg hier herum gebannt halten. Wenn Gie mir folgen wollen, fo follen Gie morgen fruh Befancon überfallen, wo man in feiner Berfaffung ift, wo man Sie nicht erwartet, und mo nur zwei Biegen auf den Wällen feben."

\*) Diefem Diffigier vertraute fpater der vorige Rommandant, daß er fich aemig nicht ergeben haben murbe, wenn er une nicht für bie Zeto eines beträchtlichen Rorps gehalten batte. Go batte boch meine Phantas. magorie am Ausgange des Waldes ihre Wirfung nicht verfehlt. Diefes aber entschuldigte den Rommandanten nicht, der weinigstens ein erbarmlicher Batron, wenn

3ch fab dem Manne mit dem fonderbaren Ba- | triotismus fest in's Huge und antwortete: Berr! ich nehme Ihren Antrag an - wir reiten. Aber ba ich meine Leute nicht fompromittiren will und - fo jung ich auch aussehen mag - nicht gefonnen bin, burch unfluge Bagniffe mein heuriges Blud ju ichanden, fo muffen Gie mit Ihrer Berfon die Bahrheit Ihrer Angabe garantiren, d. h. Sie werden neben mir reiten, und ich verfichere Sic, daß, fo wie ein Schuß aus der Festung auf und fällt, ich Ihnen eine Rugel durch den Ropf jagen merde. Wollen Sie auf diese Bedingungen bin uns nach Befancon führen?

Der Fremde reichte mir, ohne ju jögern, die Sand, und wiederholte fein Berfprechen, uns mit Tagesanbruch vor die Festung und - da man feinerlei Borficht gebrauche - nach Deffnung ber Thore und auch ohne Widerstand hincingubringen.

Wie ftart ift die Befagung? fragte ich; - etwa 3000 Mann, antwortete er. Da lachte ich laut auf und fagte: Freund! unter folden Umftänden muß ich Ihren guten Willen für die That annehmen. Ich habe nur 25 Mann bei mir, und wäre in Bertegenheit, mie ich meine 3000 Gefangene mit Sicherheit esfortiren fonnte. Batte ich nur ein Bataillon bei mir, fo wollte ich von Ihrer Gute profitiren.

Der Fremde fab mich gang verdust und betrübt an, und meinte, mit 25 Reitern fei das Unterneh. men nicht wohl durchzuführen. Er habe geglaubt, ich befehlige einige Regimenter. "Es thut mir febr leid, fubr er fort; denn ich bin dem Kriege betg-

lich gram, und hoffe und munsche, daß uns die Allierten endlich einmal eine friedliche Regierung geben, denn wenn es fo fortdauern follte, fo geht Franfreich ju Grunde. Er beurlaubte fich und ritt in den Bald juruck."

In Pruntrutt angefommen, machte ich auch über diefe Begegnung dem General gehörige Meldung, welcher jedoch nichts gegen Befançon unternehmen fonnte, da er am folgenden Tage jur Armee jurückzufehren batte.

Als ich in unserem hauptquartier vor hüningen ankam und den Reldmarschall nicht fand, ba er nach Basel geritten war, wo sich die Souvergins befanden, fo drang der damalige Major Rurft August von Thurn und Tagis sehr in mich, auch dabin ju geben. "Es wird Dir dort Orden regnen, denn Du haft die erfte frangofische Festung erobert, da Landsfron erst einen halben Tag später fapitulirt hat."

Ich antwortete dem Fürsten: "Mein lieber Auguft! ich habe bei Sanau zwei fauer verdiente Orden ablegen muffen, weit unfere Bolitif fich geandert batte, feitdem geize ich nicht mehr nach fremden Deforationen, ich bin mude und will fcblafen; - wollen die herrschaften in Bafel mir für Blamont ein Gegengeschent machen, fo wiffen fie ja, wo ich zu finden bin."

So begehrte und befam ich auch nichts für die Wegnahme der erften Festung auf frangofischem Boden — als jum Scherze vom Feldmarschall den Titel: Marquis von Blamont.

# Bücher Anzeigen.

3m Berlage ber Königlichen Bebeimen Dber-Bof- | Schweighaufer'iche Sortimentebuchhandlung buchbruckerei (R. Decker) in Berlin find fo eben erfchie= nen und in allen Buchhandlungen zu haben :

ueber

t ie

## Vergangenheit und Zukunft der Artillierie

## Kaiser Napoleon III.

3weiter Theil.

Mus bem Frangöfifchen, von S. Müller II., Lieut. im 3ten Art.=Reg.

8. Beheftet. Breis 1 Thir. 71/2 Ggr. (Der 1. Theil ericbien 1856 und toftete 1 Thir., jest bas Bert vollständig in 2 Banden, Breis 2 Thir. 7 1/2 Egr.

## Neue Ballistische Tafeln

bon

#### J. C. f. Otto.

Oberftlieut. à la suite des Garde-Artill.-Reg., Direftor ber Bulverfabrif zu Spandau.

I. Abtheilung : Unleitung zum Gebrauch berfelben. Die balliftischen Tafeln.

33 Bogen. 4º. Geheffet. Breis 2 Thir. (fur beibe Abtheilungen, welche nicht getrennt werben.)

# in Bafel.

### Militärmillenschaftliche Neuiakeiten

| Zeritturmilleulahalittale menikuette                              | u. ·                  |
|---|-----------------------|
| Mfter, die Gefechte und Schlachten bei Leipzig gabe. 1. Lieferung | . 2:Aus-<br>r. 6. 70. |
| Dwyer, neue Syfteme der Feld=Artillerie=                          |                       |
| Organisation  | 10. 70.               |
| Feller, Leitfaben für ben Unterricht im Ter-                      |                       |
| rainaufnehmen   | 3. —                  |
| Militär=Enchklopadie allgemeine. 1.                               |                       |
| Lieferung, (wird vollständig in 36                                |                       |
| bie 40 Lieferungen)   | 1. 35.                |
| 3 Unleitung zur Refognoszirung bes                                |                       |
| Terrains. 2. Auflage  | 8. —                  |
| - Taftif ber Infanterie und Raballerie.                           |                       |
| 3. Auflage  | 7. —                  |
| Ruftow, ber Rrieg und feine Mittel. Boll-                         |                       |
| ftändig erfchienen  | 13. 35.               |
| Schwarda, Felbbefestigungefunft. 1. Thl.                          | 14. —                 |
| Echmötl, ber Feldzug ber Babern bon                               |                       |
| 1806-7 in Schleffen und Polen                                     | 12. 90.               |
| Echuberg , Sandbuch ber Artilleriewiffen-                         |                       |
| schaft. Mit Atlas.  | 15. 05.               |
| Schwink, bie Unfangegrunde ber Befefti-                           |                       |
| gungefunft. 2. Auft.  | 12. —                 |
| Coiones de l'Etat Major Conoral non I de U                        | 6. 05.                |
| Science de l'Etat-Major Général par J. de H.                      | 0. 05.                |
| Ueber bie Bergangenheit und Butunft ber                           |                       |
| Artillerie bom Raifer Napoleon III.                               |                       |
| Borlefungen über Kriegegeschichte bon 3.                          |                       |
| v. S. 2 Theile  | 23. 25.               |